

## Newsletter Nr. 7, Juli 2016

Liebe Verantwortliche der reformierten Kirchen im Bezirk Hinwil

Es ist in den vergangenen Wochen einiges rund um KirchGemeindePlus sowie das Projekt zur Suche einer bezirksweiten Organisationsform geschehen. Eine grosse Veränderung haben vor allem der überarbeitete Bericht und die Anträge des Kirchenrates gebracht, die für den ganzen Prozess nun wesentlich mehr Zeit lassen. Ob dies auch mehr organisatorischen Spielraum lässt, wird von den Entscheidungen der Synode am 5. Juli abhängen.

Der reduzierte Zeitdruck spiegelt sich in den Ergebnissen der **Sitzung der Steuerungsgruppe des Bezirksprojekts vom 30. Juni** wider. Im Beisein von mehreren Synodalen, des Dekans Matthias Walder und des Kirchenratspräsidenten Michel Müller diskutierten die Delegierten den aktuellen Stand und das weitere Vorgehen im Bezirksprojekt. (Jede der elf Kirchenpflegen hat mit der Legitimierung der Projektorganisation auch zwei Delegierte für die Steuerungsgruppe bestimmt.)

Die Anwesenden sprachen sich grundsätzlich dafür aus, an der Projektorganisation festzuhalten. Der zeitliche Projektablauf wird jedoch gelockert werden. Die bisher durch das Projekt-Team erbrachten Arbeiten lehnen sich am ursprünglich erteilten Auftrag an und bilden eine gute Diskussionsgrundlage. Die durch das Projekt-Team erbrachten Arbeiten wurden gewürdigt.

Die Rückmeldungen aus den **Kirchgemeinden** ergaben an diesem Abend ein vielfältiges Bild. Rückblickend auf die Bezirkskonferenz in Wald wurde mehrheitlich von den Anwesenden das Bedauern geäussert, dass gegen Ende der Veranstaltung anstelle von erwünschten weiterführenden, konstruktiven Rückmeldungen polarisierende Äusserungen die Stimmung aufheizten.

Neben Kirchgemeinden, die Modell A oder Modell B bevorzugen, gab es auch Stimmen, die sich durchaus mit dem Fusionsplan des Kirchenrats anfreunden können. Da der Kirchenrat seinen neuen Plänen zufolge von September 2016 bis Januar 2017 eine Vernehmlassung zum Reformplan in den Kirchgemeinden durchführen wird, verzichtet die Steuerungsgruppe vorläufig darauf, sich auf eine Präferenz zwischen einem Kirchgemeindegemeinschaft (Modell A) und einer föderalistischen Grossgemeinde (Modell B) festzulegen. Vielmehr soll das Ergebnis der Vernehmlassung abgewartet werden, welche Aufschluss geben kann, ob von den Kirchgemeinden überhaupt eine Weiterverfolgung des Bezirksprojekts erwünscht ist. Um auch im nächsten Jahr Schritte im Rahmen des KirchGemeindePlus-Prozesses unternehmen zu können – sei es für Verhandlungen mit Nachbargemeinden oder für eine Weiterverfolgung des Bezirksprojekts – empfiehlt das Büro den Kirchgemeinden, Fr. 3.- pro Mitglied für KirchGemeindePlus im Budget 2017 zu berücksichtigen.

Am 13. Juni hat Projektleiter Bernhard Neyer die **Projektleitung** zur Verfügung gestellt. In seiner Begründung teilte er mit, dass er festgestellt habe, dass die Verknüpfung zwischen ihm als Kirchgemeindeschreiber und «Verwaltungsmensch» und dem Modell B zu stark polarisiere. Bei vielen geführten Gesprächen habe er immer wieder bemerkt, dass diese Verbindung gemacht werde. Wenn er als Projektleiter den Prozess weiter vorantreibe, entstehe dadurch verständlicherweise Ablehnung gegenüber dem Projekt, den Modellen und schliesslich auch gegenüber dem Prozess. Es dürfe nicht sein, dass er zum "Stein des Anstosses" werde und das Projekt gefährde. Durch eine Neubesetzung der Projektleitung könne dem Projekt auf "neutralem Boden" eine neue Chance gegeben werden.

# reformierte kirchen im bezirk hinwil

Das **Projektteam** wird mit einem Zwischenbericht die Entwicklung der beiden Modelle vorläufig abschliessen. Eine allfällige Neubesetzung der Projektleitung wird in einer künftigen Sitzung der Steuerungsgruppe besprochen werden.

Der als Regionalprojekt-Pfarrer eingesetzte und darum ebenfalls aus dem Projekt-Team zurücktretende Pfr. Thomas Muggli soll wieder durch eine Pfarrperson im Projektteam ersetzt werden. Vorgesehen ist, dass das Projektteam in der Zwischenzeit in einer kleineren Besetzung die Kommunikation über die beiden Modelle aufrechterhalten wird. Nach Erhalt des Zwischenberichts beabsichtigt die Steuerungsgruppe darüber zu entscheiden, wie die nächsten Schritte aussehen und welche Fragen geklärt werden müssen. Fragen und Anregungen zu einer gemeinsamen Lösung im Bezirk Hinwil sind weiterhin willkommen und können auf der Projektwebseite [www.kirche-bezirk-hinwil.ch](http://www.kirche-bezirk-hinwil.ch) eingebracht werden.

Neu zu besetzen sein wird an der nächsten Steuerungsgruppensitzung am 31. August auch der Sitz von Martin Fischer in der **Leitung der Steuerungsgruppe (Büro)**. Um potentielle Rollenkonflikte als Präsident der Bezirkskirchenpflege zu vermeiden, die als Aufsichtsbehörde der Kirchgemeinden auch Beschwerdeinstanz im Prozess KirchGemeindePlus ist, zieht er sich aus der Leitungsaufgabe in der Steuerungsgruppe zurück.

Im 2. Teil der Sitzung hatten **der Kirchenratspräsident und die anwesenden Synodalen** Gelegenheit, sich zum Prozess im Bezirk Hinwil und zu KirchGemeindePlus grundsätzlich zu äussern. Pfr. Michel Müller betonte, wie wichtig es dem Kirchenrat ist, dass die Kirche lokal verankert und wahrnehmbar bleibt. Zusammenschlüsse dienen dazu, mit Ressourcen (Personal, Finanzen, Liegenschaften) flexibler umgehen zu können und nicht, um kirchliches Leben an kleineren Orten aufzulösen. Entsprechend ist ihm die Einführung von Kirchenkreisen in der Stadt Zürich ein Dorn im Auge, da die Gefahr bestehe, dass innerhalb dieser Kreise die einzelnen kirchlichen Orte nicht mehr wirklich fassbar sein könnten. Die Voten der Synodalen zeigten ein vielfältiges Bild von grosser Aufgeschlossenheit gegenüber den vorgeschlagenen Zusammenschlüssen bis zu grosser Skepsis.

Der Anlass war geprägt von einer grossen Offenheit und Bereitschaft, sich auch über die Grenzen der eigenen Kirchgemeinde hinweg auf gegensätzliche Vorstellungen und Meinungen einzulassen. Meine Hoffnung ist, dass der Geist Christi die Prozesse und Herausforderungen, in denen wir gegenwärtig stehen, gebraucht, um uns weiter in der Liebe zu unseren unterschiedlichsten Glaubensschwestern und –brüdern wachsen zu lassen. Nur wenn Seine Liebe unter uns sichtbar wird, werden wir als Kirche eine positive Wirkung auf die Menschen um uns herum haben – mit oder ohne KirchGemeindePlus.

## Nächste Termine

31. August 2016:

Sitzung der Steuerungsgruppe

24. September 2016:

Information der Kirchenpflegen durch den Kirchenrat über den Vernehmlassungsprozess

*Pfr. Peter Schafflützel*

Vorsitzender Steuerungsgruppe

Projekt KirchGemeindePlus Bezirk Hinwil